



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Erwegungen Über Die Gutthaten Gottes gegen denen  
Menschen/ Und Undanckbarkeit deroselben Gegen Gott**

**Diotallevi, Alessandro**

**Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg, 1737**

**VD18 1443993X-004**

Daß grösser seye die Gutthat der Bewahrung vor solchen Ublen als  
Erledigung von denselben n. 68.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51609](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51609)

grosse Unglückseligkeit gerathen / das nöthig ist / dich das Ubel erfahren zu lassen / und des Guten zu berauben / dardurch zur Erkenntnuß deiner Schuldigkeit dich zu bringen / mit der du jenem Herrn verpflichtet bist / welcher dir das Gute gegeben / und dich von dem Ubel behütet hat.

### Zweiter Punct.

Das grösser sey die Gutthat der Bewahrung / als die Erledigung vor leiblich- und anderen Ublen.

68 **B**etrachte drittens / daß die Bewahrung ein grössere Gutthat / als die Erledigung von dem Ubel seye. Dieses ist eine ungezweifelte Sach; dieweilen jener / der mich von dem Ubel erlediget / nicht verursachet / daß ich in selbes nicht gerathen seye / und daß ich selbes nicht erfahren habe. Jener aber / der mich vor dem Ubel bewahret / machet / daß ich in selbes nicht einmahl falle / noch selbes erfahre. Und dieses ist eine grössere Gutthat; dann besser ist beständig guter Gesundheit genüssen / als / nachdeme man erkranket / widerum zur Gesundheit gelangen. Besser ist die Reichthumen ruhig besitzen / als nachdeme man in die Armuth ver-

fallen / derselbigen wider habhaft werden; und jederzeit seynd besser die Bewahrungs- als die Erledigungs-Mittel. Wir müssen in diesem Puncten unsere falsche Einbildung verbessern / welche machet / daß uns als ein grössere Gutthat vorkommet / eines Ubls erlediget / als vor selben bewahret werden; dieweilen nemlich die gehabte Erfahrung des Ubls uns begreiflicher die Erledigung vom selben machet. Als zum Exempel: Wann ich von einer Brucken stolpere / und in einen Fluß falle / halte ich mich mehr verpflichtet demjenigen / der mich heraus ziehet / als jenem / welcher mich schlipfferen sahe / und bey dem Arm hielte / und mich von dem Fall bewahrete; weilen / der mich aus dem Fluß herausziehet / mich von einem gegenwärtigen Ubel erlediget / und welcher mich von dem Fall in den Fluß zuruck haltet / mich vor einem Ubel bewahret / welches kunte / und mir widerfahren wurde / wann er es nicht hinderte: Das gegenwärtige Ubel aber wird von uns weit mehr / als das künftige / und mögliche gefasset. Jedoch ist dieses / wie ich angemerket hab / ein Betrug unserer Einbildung; sintemahl ein jeder Mensch / der ein reiffes Urtheil fällen kan / wann er gefragt wurde; woltest du lieber in den Fluß fallen / und nachmahls daraus gerettet werden / oder

oder aber von dem Fall in selben zuruck gehalten werden? wurde antworten: Lieber will ich nicht hinein fallen / als daraus errettet werden: Gestaltsam vor der Erledigung das erfolgte Ubel schon erlitten wird; die Bewahrung aber gehet dem Ubel vor / und machet / daß es nicht erfolge. Wann wir also dieses für wahr halten / wie es in der Sach selbst nur gar zu wahr ist / und du solches wohl selbst begreifen kanst / wann du darüber nicht nur obenhin denken willst / so schlusse daraus die unendliche Schuldigkeit / die du gegen Gott tragest / der dich vor jenen unzählbaren Ublen / welche die Welt überschwemmen / und die du an so vielen anderen deiner Stadt / deines Stands / und deines Alters siehest / gnädigst beschützet hat. Verweyle nicht / diese Gutthat zu erkennen / bis dir die Ubel über den Hals kommen / und dir vonnöthen ist / derselbigen erlediget zu werden; wie es der mehrere Theil der Menschen zu thun pfleget.

69 Wann man von einem Schiffbruch / von einer Brunst / von einer Stürzung erlediget wird; da behänget man die Altär mit Danck: Gaaben / und Gelübd: Käfflein zur öffentlichen Bekantnuß der Gnad. Wann man vom Stein / vom Grief / von einer gefährlichen Augen: Kranckheit /

von einer tödtlichen Unpäßlichkeit erlöset wird / lasset man Danck: Nemter halten. Wann man von Eheuerung / von der Pest / vom Krieg / von Erbbidem besreyet wird / da singet man mit großem Getöse das Te Deum laudamus, Wir loben dich / O Gott / man stellet öffentliche Bett: Gäng dem Herrn zur Dancksagung an. Wann er aber dergleichen Geißel von uns entfernt abhaltet / wann er uns beständig von diesen Ublen bewahret / gedencket niemand daran / niemand achtet es / man erstattet deshalb nicht die geringste Danckbarkeit / ja man zehlet es nicht einmahl unter die Gutthaten. Und nichts desto weniger / wie ich gesagt hab / und es widerhole / ist die Bewahrung von denen Ublen ein grössere Gutthat / als die Erledigung von selben; und ist eben jenes / welches uns zum meisten verpflichten soll / GOTT zu dancken / ihn zu lieben / und ihme zu dienen.

Höre! Der seelige Bruder A-70 gidius, einer aus denen ersten Gesellen des H. Patriarchen Francisci reifete einstens mit einem reichen Welt: Menschen / so gänglich ergeben ware der Sorg / seinen Leib wohl zu halten / und in Wol: lusten zu leben. Da ihnen auf dem Weeg ein Bettler zu Augen kame / welcher auf der Strassen von denen Durchreisenden um Almosen

R bits

bittete/ an Händen und Füßen gestimmt/ und über das auch blind ware/ ist der seelige Agidius still gestanden / und hat ihn gefragt: Sag mir / was würdest du zur Danckbarkeit thun jenem/ der dir sammt denen Händen und Füßen zugleich auch das Gesicht wider ertheilte? Ich/ widersetzte der Arme / wurde mich zu seinem ewigen Diener machen / wurde all mein Leben für ihn anwenden/ und wurde nichts zu finden seyn/ welches ich zu seinem Dienst nicht thun wurde. Nachdem solches der Seelige gehöret / hat er sich zum selben Reichen/ seinem Reiß-Gespahn/gewendet/ auch ihme gesagt: Und ihr/ mein Herz/ wie seyet ihr danckbar Gott/ der euch durch so vil Jahr in diesem so trefflichen Stand der Gesundheit und Reichthumen / deren ihr genüßet/ erhalten hat? Wann ihr durch eine Kranckheit an Händen und Füßen erlahmt wäret/ wann durch einen Catharr-Fluß ihr das Augen-Licht verlohren hättet/ wann ihr in eine solche Armuth gerathen wäret / daß ihr von Haus zu Haus das Stuck Brod zu erbetteln genöthiget würdet / wie dieser Armseelige / damit ihr das Leben erhalten kuntet / wie höchlich würdet ihr euch GOTT verbunden zu seyn darfür halten / wann er euch in jenen Stand der Gesundheit / des Gesichts / der

Reichthumen/ in welchem ihr euch anjeho befindet/ wider setze? Wisset nun / daß ihr ihm weit mehr schuldig seyet / dieweilen er euch von diesen Ublen bewahret hat/ als wann er euch darvon erlediget hätte. Schämet euch also nicht/ von diesem Unglückseligen die Danckbarkeit zu erlernen/ welche ihr GOTT erweisen sollet. Also hat der gottseelige Mann jenem Reichen zugesprochen ; und sein Gespräch dienet zur Bestätigung des jenigen / was ich gesprochen hab / daß nemlich die von GOTT uns erwisene Erhaltungs-Gutthat von denen Ublen / welche uns widerfahren kuntten / eine grössere Gutthat seye/ als die Erledigung von selben seyn wurde.

### Dritter Punct.

Wie sehr anwachse unsere Schuldigkeit/ weil GOTT die Gutthat der Bewahrung uns ohne unsere Verdienst erzeiget.

**B**etrachte viertens / daß diese 71  
Gutthat dir GOTT erwisen habe / ohne daß du selbe verdienet hast / welches nicht wenig deine Schuldigkeit vermehret. Du selbst weist wohl / wie vilen Unglückseligkeiten / wie vilen Unstern unser gebrechliche Natur  
un